

## Beobachtungen bei Schaffhausen, rheinabwärts bis Rheinfall.

3. März 1929.

*Lachmöwe*. Viele über den Felsen im Rhein.

*Kiebitz*. Zu meiner grossen Verwunderung sehe ich im Glase auf einem aus dem Wasser ragenden Felsstück bei den Lächen genannten Stromschnellen einen Kiebitz, der dort nach Futter sucht. Er fliegt auch unter ein Gebäude, das am Ufer steht und ist den dort wohnenden Knaben schon bekannt. Die untern Bauchfedern sind mit Eiszapfen behangen.

*Schwarzhalstaucher*. Auf einem Felsen bei der grossen Höhle sitzt ein Schwarzhalstaucher. Nach Mitteilung von *Volk* brütet der Schwarzhalstaucher am Untersee, am badischen Ufer. *Volk*, einer der besten badischen Ornithologen, hat über ein Jahrzehnt als Jagdaufseher und Sammler jene Gebiete durchforscht. Tatsächlich ist der Schwarzhalstaucher nicht selten und habe ich einst in einem Horst 5 Stück beim Petrieingang gesehen. Sehr oft erhielt ich ihn von Ermatingen.

*Stockenten* oberhalb Flurlingen in Paaren zu sehen.

*Krickente*. 6 Stück oberhalb Flurlingen.

*Zwergsäger*. 4 Stück in den Strudeln unterhalb der Flurlinger Brücke. Ein Stück vermutlich im Uebergang. Ein altes Männchen und ein Weibchen bei den Stromschnellen unterhalb Flurlingen.

*Schellente* im Rhein bei der Rabenfluh, 4 Stück.

*Tafelente*. Ein Stück bei der Buchhalde.

*Reiherente* bei der Neuhauser Badenanstalt in grosser Zahl.

*Stockente* bei den Felsen ob dem Fall zu Hunderten in Paaren.

*Zwergtaucher*, einzeln bei den Enten ob den Felsen.

*Höckerschwan*. Ein paar seit zehn Tagen bei Flurlingen. Sie gehören der Anstalt Rheinau, von wo sie ausgerückt sind.

*Wasseramsel*, mitten im Rheinfall ein Stück auf einem Felsen.

Carl Stemmler.

## Aus unsern Schutzgebieten.

*Nouvelles de nos réserves.*



Fanel.

### Im Grossen Moos.

23. April 1929:

*Braunkehlchen*, 151, *Saxicola r. rubetra* (L.) Allgemein da.

*Drosselrohrsänger*, 120, *Acrocephalus a. arundinaceus* (L.) 2 Stück im Turbenloch.

*Teichrohrsänger*, 121, *A. st. streperus* (Vieill.) im Turbenloch.

*Schilfrohrsänger*, 123, *A. schoenobaenus* (L.) im Turbenloch und am Brojekanal. E. Paul.

*Turteltaube*, 302, *Streptopelia t. turtur*, am 9. Mai ein Stück im Moos beim Turbenloch.

*Zwergreiher*, 244, *Ixobrychus m. minutus*, am 9. Mai drei Stück im Turbenloch. E. Paul, Sterchi und Kammer.

**Purpur-Reiher** 239. *Ardea purpurea purpurea* L.

3 Exemplare beim Beobachtungsturm in der Albert Hess-Reservation am 11. VII. 1929. W. Michaelsen und E. Hänni.

1 Exemplar am 21. VII. am gleichen Ort beobachtet. Berner Exkursion.

Am 28. VII. wurden wieder drei Stück gesehen. Es handelt sich der Färbung nach um Jungvögel. E. Hänni.

#### Nistvorrichtung am Beobachtungsturm am Fanel.

Auf Veranlassung unseres Präsidenten, Herrn Dr. L. Pittet, ist am Beobachtungsturm am Fanel eine Holzgarnitur mit Nistmulde angebracht worden, die als Behausung für mehrere Paare Schwalben und Bachstelzen dienen soll. Die Weissen Bachstelzen haben diese neue Nistgelegenheit sofort erspäht, denn man sieht sie fleissig dort ein- und ausfliegen. Vor 3 Jahren hatte ein Bachstelzenpaar auf dem Fenstergesims des Turmes ein Nest gebaut und dort junge grossgezogen. Auch in den letzten Jahren trugen die Stelzen wieder Niststoff an den gleichen Platz, der aber vom Wind weggeweht wurde.

E. Hänni.



Baldeggersee.

#### Aus dem Luzerner Seetal.

Am 25. VIII. 1928 im Gebiet des Reservates mehrmals den Ruf des Wiesenschnarrers (387) vernommen. Während des ganzen Monats September am See mehrere Stück Graue Reiher (238). Am 3. X. zählte ich in Turmesnähe ca. 170 Stück grosse Lappentaucher (291) und im Verlauf des Monats stellten sich verschiedene Wintergäste ein: Wasserpieper (66), Tafelenten (268), Reiherenten (270). Im Dorf Hitzkirch an offenen Gräben Gebirgsstelzen (73) und Wasserpieper. Am 3. I. vormittags verfolgte ein Raubwürger (103) eine Nonnenmeise um das Schulhaus herum. Die Meise verzog sich in den Korridor, während der Würger verdriesslich auf einem Spalierbaum Posten fasste. Die ersten Stare meldeten sich bei Sturm und grosser Kälte am 19. I. Vier Stück waren beständige Gäste auf unserem Futterbrett. Am 21. I. fing ich in einem Meisenschlag eine Feldlerche, welche beringt der Freiheit zurückgegeben wurde. Und nun folgt die tragische Zeit, die Kälteperiode des Februar, wo das Thermometer lange Zeit unter 25° Kälte verzogte und am 15. II. unter 36° sank. Ueberall grosses Vogelsterben. Der Baldegger- und der Hallwilersee sind schuhdick zugefroren, und nur der Aabach bleibt glücklicherweise offen. Von allen Seiten her bringt man mir Gestorbene, Erfrorene: Waldohreulen, Steinkäuze, Bussarde, Grünspechte. (Unsere Poststelle könnte etwas erzählen von den Paketsendungen, die während dieser Zeit an die verschiedensten Präparatoren abgingen. Der Vogelwarte wollte man nichts schenken. Dafür aber — — —?) Am 15. II. machte ich eine Exkursion an den Aabach, vom Einfluss der Aa in den Hallwilersee bis an den Baldeggersee. In Ermensee weidete eine Riedschnepfe (346). Ueberall entsteigen dem Wasser Dutzende von Märzenten. In der «Waage», südlich von Ermensee, einer etwas seichten und ruhigen Stelle des Baches, da wimmelt es von Wasservögeln: Krickenten (262), Knäkenten (263), Reiherenten, Stockenten (260), eine Pfeifente (264), eine Löffelente (266), einige Dutzend Blässhühner (393), mehrere Grünfüssige Teichhühner (392). Ein kleiner Lappentaucher (295) bringt hin und wieder einen kleinen Flussbarsch vergnügt an die Wasseroberfläche. Von einer hohen Eiche herab schaut ein Mäusebussard verdriesslich in die Welt hinaus. (NB. An oben erwähnter Stelle wurde längere Zeit von Schülern und von mir mit Abfallstoffen, Metzgreten, Mais, Reis, Kartoffeln etc. gefüttert.) 25. II. Ein Zug von 10 Stück Erlenzeisigen speist in den Erlengebüschen am See. Am Westrand einige Dutzend mehr. Im März beobachtete ich im «Langentalwald» rufende Schwarzspechte, die dann zur Paarung schritten. Am 6. IV. eine kranke Lachmöwe im Reservat. Tags darauf wurde sie von einem Hund verfolgt und zerrissen. 18. IV. Auf

dem Südostrand des Hallwilersees ein weidender Kiebitz und beim Einfluss der Aa ein Paar Pfeifenten. Auf dem Baldeggersee ein grosser Zug Krick- und Knäkenten.

Neben Beobachtungen wurde auch beringt. Oktober bis Ende März 247 Exemplare. Im Verlauf des Frühlings konnte ich auch beobachten, wie viele Vögel über den strengen Winter eingegangen sein müssen, denn anlässlich von Nistkastenkontrollen und dem Durchsuchen von Baumhöhlen wurden zahlreiche Vogelleichen von Staren, Rotkehlchen, Meisen ans Tageslicht gefördert.

Heute, 10. Juni, nisten in der Kiesgrube beim Reservat etwa 80 Paare Uferschwalben, die einen vorzüglichen Schutz des Grubenbesitzers geniessen. Im allgemeinen ist das Reservat etwas öde, denn durch das Zufrieren des Sees ging fast alles Schilf ein. Auch erfroren viele Buschpflanzen. Braunkehlchen (151), Sumpfrohrsänger (122), Teichrohrsänger (121), Gartenspötter (125) beleben das Gebiet.  
J. Bussmann.



#### Neeracherried.

Flussuferläufer 329. *Tringa hypoleucos* L. Am 31. VII. halten sich 2 Stück am Torfloch im Reservat Neeracherried auf.

Braunkopfstärling. *Dolichonyx frontalis* Vieill. Am 14. VII. 29, als ich nach den Ferien das Reservat erstmals besuchte, beobachtete ich ein prächtiges ♂ im Schilf. Das Gefieder war tiefschwarz mit schwachem Metallschimmer, Oberkopf und Kehle dunkel kastanienbraun; Schnabel und Füsse schwarz. Grösse des Graumamms. Am 16. VII. ist der Vogel noch da, singt oft und eindringlich « zi zi zi zi zididä », am Schluss Quetschlaute. Es handelt sich wohl um einen entflohenen Stubenvogel. Am 23., 29. und 31. VII. fand ich ihn nirgends mehr. Julie Schinz. (Nach Brehm sind die Stärlinge, von denen man 190 Arten und Unterarten in 33 Gattungen kennt, Bewohner Amerikas. Red.)

#### Sempach.

6. VI. 1929. Ueberall Nester mit Jungvolk oder Eiern und alles so zutraulich! Eine brütende Amsel kann ich streicheln. Ein Stieglitz lässt mich auch bis auf ein paar Zentimeter ans Nest herankommen. Alle Kasten sind besetzt. Die Trauerfliegenschnäpper haben 5 und 6 Eier. Am kleinen Teiche im Garten brütet ein Teichrohrsänger auf 4 Eiern. Leider hat dem Wassergeflügel auf dem See der Sturm der letzten Tage böses zugesetzt. Alle mir bekannten Nester vom Haubentaucher und Blässhuhn sind samt den Eiern zertrümmert.  
Schifferli.

#### Aaregrien bei Aarberg.

Nachtigall 155. *Luscinia m. megaryncha* Brehm. 18. VII. Im Aaregrien zetterte eine heftig wegen einer herumstrolchenden Katze, als ob noch Nestjunge da wären.

Pirrol 14. *Oriolus o. oriolus* (L.). 6. VIII. Im Aaregrien fleissig rufend und antwortend.  
H. Mühlemann.

---

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe und Einwilligung der Verfasser gestattet. — Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser selbst verantwortlich. — La reproduction d'articles originaux n'est autorisée que moyennant le consentement de l'auteur et indication de provenance.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles.

Redaktion: Karl Daut, zum Waldrapp, Bern.

Prof. A. Mathey-Dupraz à Colombier.